

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung einiger Predigten

Wundt, Daniel Ludwig

Heidelberg, 1784

VD18 12011789

Dreyzehnte Predigt. Einer Ermahnung an diejenigen Kinder, welche ihr Glaubensbekenntniß ablegten und zur ersten Abendmahlsfeyer eingeseget wurden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211604



Dreyzehente Predigt.

Eine Ermahnung an diejenigen Kinder,
welche ihr Glaubensbekenntniß ableg-
ten und zur ersten Abendmahls-
feyer eingeseget wurden.

Lect II. B. Petri Kap. III. V. 18.

Wachset aber in der Gnade und Er-
kenntniß unseres Herrn und Heilandes Je-
su Christi.

Ich weiß nicht wie euch zu Muthe ist, meine
theuren Zuhörer! Diesen Kreis von Jüng-
lingen und Töchtern, mehrentheils Gegenstände
eurer väterlichen und mütterlichen Liebe, oder doch
nahe Anverwandte und Bekannte vor Augen zu
sehen, die gerade iso, an dem Tage, woran wir
uns der bittersten Leiden unseres gütigen Erlösers
erinnern, ein öffentliches Bekenntniß ihres Glau-
bens ablegen, und ehe sie mit uns das heilige
Nachtmahl feyern, ihre schon bey der Taufe ge-
thanene Gelübde erneuern wollen, ihm der zum

Besten der Welt gelebet und gelehret hat und am Kreutze gestorben ist, dem Sohne Gottes und seiner heiligen und beruhigungsvollen Lehre bis in den Tod getreu zu bleiben. Mir wenigstens ist dieser Anblick äußerst rührend, und ich zweifle nicht, daß er es auch für euch seyn werde. Großer Gott, was für ein entzückender Gedanke! So viele gute Gott- und Tugendliebende Menschen mehr, als hier Kinder stehen, die den edlen Saamen, der in ihr Herz gelegt worden ist, aufkeimen und Früchte bringen lassen. Mögte doch keines unter ihnen seyn, das eine so angenehme Hoffnung vereitelte! Laßt es ihnen an eurer liebevollen Unterstützung und treuen Ermahnungen und frommen Benspield nicht mangeln, ihr die sie als Eltern oder Vormünder oder Freunde ehren! Ich will denn auch meines Theils gerne alles beitragen, ihren jungen tugendhafter Eindrücke noch empfänglichen Seelen, die heilige Lehre, die uns Jesus Christus geprediget hat, recht theuer und annehmungswerth zu machen. Ich will vergeßen, daß ich in diesem Tempel außer der



kleinen Schaar von Jünglingen und Töchtern noch andre Zuhörer habe, und mich ganz allein zu ihnen wenden, die ich bisher zu einem vernünftigen Erkenntniß Gottes und der großen Menschenpflichten zu führen getrachtet habe, und die ich so herzlich wünsche dahin zu bringen, daß ihre Religion nicht bloßes Gedächtnißwerk, nicht kaltes Mundbekenntniß, sondern lebendige thätige Herzensreligion sey.

Ja ihr lieben Kinder, von meinem Herzen, das euch alle mit der zärtlichsten und wohlwollendsten Zuneigung umfaßt, will ich zu eurem Herzen reden. Die Worte eines heiligen Apostels, die ich euch vorgelesen habe, sollen mir Anlaß geben, dasjenige auf eure Seelen zu legen, was das Bekenntniß des Christenthums in euren blühenden Jahren und unter den mancherley Versuchungen, welchen sie euch aussetzen, zu eurer vornehmsten und heiligsten Pflicht macht.

Wachset in der Gnade und in der Erkenntniß unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. So ruft der heilige Petrus den unbes

Fehrten Christen zu, an welche er schreibt, und so muß ich euch allen an diesem Tage zurufen. Gnade, liebe Kinder! heißt so viel, als Gewogenheit, Huld und Freundschaft eures euch von Gott gesandten Lehrers und Erlösers Jesu Christi; Und darin sollet ihr von Tag zu Tag zunehmen, nachdem ihr diesem eurem preiswürdigen Heiland nicht nur durch die Taufe zu einem dankbaren nach seinen vortreflichen Tugendvorschriften eingerichteten Wandel seyd gewiedmet worden, sondern auch iho, da ihr die Jahre des Verstandes erreicht habt, dieß euer Taufgelübde bey dem Genuß des heiligen Abendmahls feyerlich bestättigen wollet: Und warlich, liebe Kinder, an der Gewogenheit, und liebe, und Freundschaft eures göttlichen Erlösers wird und kann es euch so wenig als an der Huld und dem gnädigen Beyfall Gottes fehlen, wenn ihr nur die Mittel, die euch das Wort Gottes vorhält, weise, gute und Gottgefällige Menschen zu werden, fleißig und gewissenhaft gebrauchen wollet.

Unter allen diesen Mitteln ist ein richtiges Erkenntniß Jesu und seiner ganzen segensvollen Lehre das Vornehmste. So wahrhaftig und trostvoll auch die christliche Religion ist, kann sie doch ohnmöglich auf unser Herz wirken, weder edle, tugendhafte Empfindungen, noch große und rühmliche Entschliessungen in uns hervorbringen, so lange unser Verstand nicht davon überzeugt ist; um aber von der innern Vortrefflichkeit dieser heiligen Religion, und wie sehr sie unser wahres Wohl befördert, überzeugt zu seyn, dürfen wir sie nur näher kennen lernen. Ein jeder Mensch, der es weiß, was das ächte reine Christenthum ist, der wird auch bald mit der tiefsten Ehrfurcht und innigsten Hochachtung dafür erfüllet werden. Wer Gott kennet, wie ihn uns Jesus Christus bekannt gemacht hat, nicht nur als den einen und höchstvollkommenen Schöpfer und Beherrscher der ganzen Welt, sondern auch Vater und Erbarmer aller seiner vernünftigen Geschöpfe; wer Jesum Christum kennet, als den von Gott gesandten Erretter und Wohlthäter des Menschen-

geschlechts; wer es weiß, wie unzählig viel Gutes dieser Gotteseingebornen, und mitleidige und barmherzige Menschenfreund zum Glück und Segen der ganzen Welt gethan hat; was für Erquickungen und Trost seine süße holdselige Lehre über mühevoll und bekümmerte Herzen bringt; wie ruhig und heiter uns die Nachfolge seiner Fußstapfen im Leben, und wie muthig und getrost auf dem Sterbebette macht; und was für ein unaussprechliches Vergnügen und Seligkeit die Erfüllung einer jeden Pflicht mit sich führet, die er uns anbefohlen und vorgeübet hat, der wird nicht nur den Versuchungen zur Sünde viel leichter widerstehen, sondern auch die mächtigsten Reize in seinem Gemüthe fühlen, auf der seligen Bahn, welche ihm die Lehre Jesu vorzeichnet, die Ruhe und das Glück seines Lebens, und einen festen und sichern Trost gegen die Schrecken des Todes zu suchen.

Diese allerwichtigste und seligste Wissenschaft haben eure Lehrer, ihr liebe Kinder! mit aller Sorgfalt und Treue in eure Herzen zu legen ge-

sucht, aber viele unter euch, und vornehmlich unter der Klasse der ärmeren Kinder sind leider! noch sehr schwach in dem Erkenntniße, und das ist nicht unsre Schuld, sondern theils die Schuld eurer Eltern, theils eure eigne Schuld, weil ihr den ersten Unterricht in den christlichen Schulen, worauf gebauet werden muß, allzusorglos vernachlässiget habet. Ihr wißet, wie oft mein Herz darüber getrauert hat: Um desto mehr habe ich nun Ursache euch zuzurufen: Wachset in der Gnade und Erkenntniß Jesu Christi. Laßet es euch doch angelegen seyn, wie ihr an Jahren zunehmet, auch an Verstand und Weisheit zuzunehmen. Unter den Sorgen und Mühseligkeiten, welche euch euer Stand und Lebensart aufleget, bleiben euch doch immer arbeitsfreye und ruhigere Stunden, worin ihr Gott und seine Wege, und Werke, und Wohlthaten, und euer eignes Herz, und wie das zum Frieden gelangen könne, immer besser erkennen zu lernen Gelegenheit habet, und sollten es nur die Abendstunden des Sonntags seyn, die ihr zu einem so seligen Ge.



Geschäfte anwenden könnet. In solchen Stunden leset die gesegneten Schriften des neuen Testaments, vornehmlich das Leben Jesu Christi auf Erden, welches uns die Evangelisten beschrieben haben, und die herrlichen Unterredungen, die er mit seinen Jüngern, und die herzerwärmenden Predigten, die er an das Volk gehalten hat; Ach! was werdet ihr da für selige Vorschriften zu einem guten, gewissenhaften, arbeitsamen, menschenfreundlichen und Gott gefälligen Wandel antreffen, wie viel Licht wird dadurch noch in eurem Verstande angezündet, wie mancher Segen über euer Herz gebracht werden! In welchen Ort oder Gegend euch die Sorge für eure zeitliche Nahrung hinführen mag, versäumet nie den öffentlichen Gottesdienst und die Predigt des göttlichen Worts. Ueberall findet ihr Hirten und Lehrer, und darunter gewiß manche, die es gut mit euch meinen, und wenn ihr auch nicht zu einem jeden dieß Vertrauen gewinnen könnet, werden doch die christlichen Wahrheiten, die sie euch predigen, und die heiligen Lobgesänge und das gemeinschaftliche Ge-



bet mit euren Brüdern immer kräftige Stärkungsmittel der Tugend und der Gottseligkeit für euch seyn. Muthwillige Versäumniß des öffentlichen Gottesdienstes erzeuget Gottesvergessenheit und wilde rohe Sitten. Denket bey euch selbst, so oft euch arge böse Menschen gegen irgend etwas gleichgültig machen wollen, was zur Beförderung des Erkenntnisses und der Furcht Gottes diener: Ich habe es Gott versprochen, daß ich mich in seinen Wegen noch will unterrichten lassen, und seiner guten Lehre bis in den Tod getreu bleiben, ich will es auch halten; bin ich gleich noch schwach an Erkenntniß: Ich habe doch so viel gelernt, daß Gott fürchten und Recht thun das größte Glück im Leben und der beste Trost im Tode ist. Ich weiß, daß ich einen Vater im Himmel habe, der mich und die ganze Welt zur Glückseligkeit erschaffen hat, und einen treuen und barmherzigen Heyland, der auch mich zu suchen und selig zu machen in die Welt gekommen ist, und diesen meinen Gott und Heiland will ich immer besser kennen, mehr lieben und ehren lernen, so wird

er auch mein Helfer in allen meinen Nöthen, und mein Trost seyn, wenn die ganze Welt mich nicht mehr zu trösten vermag.

Nun sind denn auch andre unter euch, liebe Kinder! die in den Religionskenntnißen weiter gekommen sind, und schon einen guten Grund gelegt haben, worauf ein festes Gebäude des Glaubens, und der Liebe und Hoffnung mag aufgeführt werden; aber auch ihr, meine jungen Freunde! dürfet nicht stille stehen, wenn ihr das Kostbare Kleinod der innern Herzensberuhigung und verheißnen künftigen Glückseligkeit wollet davon tragen. Habt ihr stärkere Schritte auf dem Wege des Erkenntnisses gethan, so seyd ihr auch durch euren Stand, Vermögensumstände, Lebensart und gesellschaftliche Verbindungen mit andern Menschen höheren Versuchungen und stärkeren Reitzungen zur Sünde unterworfen als die armen von den Nahrungsvorgen gedruckten Kinder, bey welchen der Mangel der Erziehung das Erkenntniß so sehr erschweret. Darum ermahne ich euch in dem Nahmen Jesu Christi, dessen



himmlische Lehre ich euch bekannt gemacht habe, daß ihr euch von unglaublichen Menschen, die öfters durch einen blendenden und trüglichen Schein von Weißheit die unerfahrene Jugend einzunehmen wissen, oder lasterhaften und besleckten Seelen nicht verführen laßet. Die größere Welt, worin ihr nun bald eintreten werdet, ist durch ihre Schmeicheleyen und die versteckte Art der argwohnlosen Unschuld Fallstricke zu legen, denenjenigen, welche noch im Frühling ihrer Jahre sind, in eben dem Maaß gefährlicher, als die äußeren Umstände, worin sie leben, günstiger sind. Ihr werdet daher auch ohne euren Willen und Vermuthen je zuweilen zu solchen Gelegenheiten und äußerlichen Verbindungen mit andern Menschen kommen, die alle Mühe anwenden, euch eures Gottes und Heilands Lehre aus eurem Herzen zu rauben, euch die Sünde süß, und das Laster angenehm vorzustellen; aber glaubt keinem Verführer. Was mit den Gebotten und Vorschriften des Evangeliums Jesu streitet, ist Lüge, die Sünde ist Gift, das Laster ist Hölle

schon hier auf Erde und führet zur Hölle. Eine jede Lehre, welche die Kraft und den Muth Gutes zu thun in eurer Seele schwächet, die müsse euch verdächtig seyn, wenn auch ein Mensch in der verführerischen Gestalt eines Engels vom Himmel sie predigte.

Was euch abhält Gutes zu thun, das mindert auch euer Glück und Vergnügen, denn wahres und bleibendes Vergnügen ist eine anmuthige Frucht der Religion und Tugend. O ihr meine lieben Söhne und Töchter! das Christenthum kann und soll euer Leben nicht traurig machen. Ihr dürft ein fröhliches und vergnügtes Herz haben, dürft und sollet die Freuden und Erquickungen, womit der Vater der Liebe unsern Weg bestreuet hat, mit dem innigsten Gefühl ihres Werths und mit empfindungsvollem Dank zu Gott genießen. Sobald aber irgend eine Ergösklichkeit euren Gehorsam gegen Gottes heilige Gebotte will wankend machen, oder durch Versäumniß eurer Pflichten, oder mit Schaden eures Nächsten, oder Verlust eurer Gesundheit erkaufet werden muß, o denn



ist es keine Ergöblichkeit mehr; fliehet sie als eine Schlange, die Gift und Tod in euren Busen hauchet. Bey einer jeden Versuchung zur Sünde spricht mit Joseph: Wie sollte ich solch Uebel thun? Mit Gott will ich meine Gelübde halten, und das soll mein Trost und der Grund meiner Hoffnung auf die Hülfe des Herrn seyn, wenn Trübsalstage kommen, und die Jahre herzutreten, von denen ich sagen muß: Sie gefallen mir nicht.

Haltet fest, liebe Kinder! an den Lehr- und Tugendvorschriften des Evangeliums Jesu Christi, die werden, wenn ihr sie befolget, in guten Tagen eure Seele rein von Stolz und Uebermuth erhalten, in bösen Tagen euch nie ohne Stärkung, und Labfal und Trost lassen.

So oft euer schwaches Herz einer Versuchung unterliegen will, nehmet eure Zuflucht zu dem Gebet. Betet zu dem Vater unseres Herrn Jesu, in dem Nahmen eures vielgeliebten Heilands um Stärke zur Besiegung einer jeden Sündenlust, um Kraft zu einer jeden Tugend, die

euch noch mangelt. O Kinder, wenn ihr aufhöret zu beten, werdet ihr bald den Gefahren unterliegen, so lange ihr aber betet, wird keine Reizung der Sünde so stark seyn, daß sie euch scheiden könne von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu, und so ihr auch strauchelt, werdet ihr durch Gottes barmherzige Hilfe wieder aufgerichtet werden. Präget eurem Herzen tief ein, was ich zum Grunde eures ganzen Unterrichts ge-
 leget habe: Die Religion Jesu sey Anweisung zur Glückseligkeit durch Gottes und Menschenliebe — Du solst lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen; du solst deinen Nächsten lieben als dich selbst — Dieß sind die Grundgesetze des Christenthums, und wenn diese in eurem Innersten leben, euch zu vielen gemeinnützigen menschenfreundlichen Thaten, zum herzlichem Erbarmen mit Menschennoth, zur Verträglichkeit gegen anders denkende Brüder, zur Freundlichkeit und Dienstfertigkeit gegen jedermann, zur Demuth und Sanftmuth und Gedult beseelen, denn erst Kinder! seyd ihr Christen, Schüler und Lehrjün-

ger des guten heiligen Jesus, dessen Leben und Tod, Wohlthat und Segen für die Welt war.

Zu dieser erhabnen reinen Gottesliebe und zu dieser edlen süßen Bruderliebe stärket und muntert euch öfters auf durch das feyerliche Andenken der Liebe Jesu bey dem Genuß des heiligen Abendmahls: und so oft ihr in Zukunft esset von dem gebrochenen Brode und trinket von dem gesegneten Kelche, erinnert euch des feyerlichen Versprechens, welches ihr heute thut, Gott und der Tugend getreu zu bleiben, und der frommen Vorsätze, die bey dieser rührenden Gelegenheit in euer Herz gekommen sind, und der süßen Thränen, die ihr dabey geweinet, und euren Lehrern und Freunden aus den Augen gelocket habet, denn mögen vielleicht meine Ermahnungen, wenn ich lange schon im Grabe liege und schlafe, noch gute Erweckungen und Segen für euer Herz seyn.

Die Zeit unserer Wallfahrt ist kurz, liebe Kinder! und daher müssen wir Gutes wirken ehe die Nacht kömmt, worin wir nicht mehr wirken können; wie wohl wird es uns aber auch thun,



wenn wir voll dankbarer Liebe gegen Gott und treuer und aufrichtiger Nächstenliebe, durch Sorgfalt, und Fleiß, und Ordnung, und Gewissenhaftigkeit in allen unseren Geschäften so viel Gutes gewürket haben, daß wir am Ende unseres Laufes uns selbst das Zeugniß geben können: Du hast nicht umsonst auf Erde gelebet.

Dieses Zeugniß, liebe Kinder! durch die unbestochene Stimme unseres Gewissens abgelegt, kann uns allein die Bitterkeit der letzten Stunde versüßen, und uns den Tod in der lieblichen Gestalt eines freundlichen Engels erblicken lassen, der uns in die wonnevollen Wohnungen einer bessern Welt überzuführen bestimmt ist; und daß ihr eure Laufbahn so anfangen, und fortsetzen und vollenden mögter, ist meine letzte Bitte und herzlichster Wunsch und innbrünstiges Gebet für euch.

Dazu stärke euch der Vater unseres Herrn Jesu Christi, durch die Kraft seines Geistes um unseres hochgelobten Erlösers willen. Amen!

